

© RZ Koblenz

Bürger bringen die Energiewende voran

Stromerzeugung Genossenschaftliche Idee gewinnt auch in Rheinland-Pfalz immer mehr Anhänger

M Rheinland-Pfalz. Die Energiewende belebt in Deutschland die genossenschaftliche Idee. Im ersten Halbjahr 2013 wurden bundesweit 169 Genossenschaften gegründet, wie die DZ Bank in Frankfurt berichtet – vor allem Fotovoltaikgenossenschaften, Nahwärmenetze oder Bioenergiedörfer. Diesem Trend schließt sich auch Rheinland-Pfalz an. Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) ermuntert dazu, Energienetze zurück in Bürgerhand zu holen. In den nächsten Jahren laufen nach Angaben des rheinland-pfälzischen Landesnetzwerkes Bürgerenergiegenossenschaften rund 30 Prozent der Konzessionsverträge für Strom und Gas aus. Diese Chance gelte es zu nutzen, sagte Lemke beim Fachtag „Stromnetze in Bürgerhand“. Das direkte bürgerschaftlich-wirtschaftliche Engagement bringt ihrer Meinung nach die Energiewende voran.

Die Geschäftsführerin des Landesnetzwerkes, Verena Ruppert, sagt, Kommunen und Energiegenossenschaften interessierten sich zunehmend dafür, regionale Netze wieder selbst zu betreiben. Ziel sei es, sich unabhängiger von den großen Energiekonzernen zu machen. „Gleichzeitig fließen damit die Gewinne aus dem Netzbetrieb zurück in die Region.“ In mehreren Orten in Rheinland-Pfalz ist die kommunale Netzübernahme bereits gelungen. Ein Beispiel ist die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen (Kreis Mainz-Bingen). Dort beteiligt sich die Bürgergenossenschaft Rheinhessen mit 23,9 Prozent an der Betreibergesellschaft. Weitere Gesellschafter sind die Verbandsgemeindewerke Sprendlingen-Gensingen, die Stadtwerke Mainz und die Genossenschaft Netzkauf aus Schönau.

Die Idee der Energiegenossenschaften ist nicht neu. Überall im Land haben sich Bürger und Kommunen zusammengetan, um die alternative Energieerzeugung zu forcieren. Hier drei Beispiele:

1 2011 wurde in Neuwied die „WaWiSo“ gegründet, die Rhein-Westerwald-Energiegenossenschaft, die Wasser, Wind und Sonne zur Energieerzeugung nutzen will. Die erste Fotovoltaikanlage auf einem Industriedach in Neuwied ist in Rekordzeit von nur vier Wochen installiert worden. Derzeit konzipiert die Genossenschaft drei Wasserkraftanlagen an heimischen Gewässern. Außerdem hat „WaWiSo“ an Konzeption und Umsetzung einer 400-kW-Hackschnitzelheizung mitgewirkt.

2 Die erste Solargenossenschaft in Rheinland-Pfalz wurde 2009 im Hunsrück gegründet: die HunsrückSonne Kastellaun. Inzwischen haben die rund 150 Mitglieder ihre vierte Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen – auf dem Dach der berufsbildenden Schule in Boppard. Für die meisten Investoren ist ihr Anteil an der Energiegenossenschaft ein persönlicher Beitrag zur Energiewende. Auch die Gesamtinvestitionssumme von bisher 862 000 Euro wurde von den Mitgliedern erbracht. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde eine Dividende von 5 Prozent ausgeschüttet. Auch der Ertrag, den die Anlagen erwirtschaften, kommt den Mitgliedern zugute. Die Rückzahlung der Anteile erfolgt bei planmäßigem Verlauf nach 20 Jahren.

3 Die erst 2012 gegründete „Mehr Energie“ in Cochem hat 165 Mitglieder und mit 1,1 Millionen Euro eine Fotovoltaikanlage in Ulmen realisiert. Jetzt ist das zweite Projekt in trockenen Tüchern: Die Genossenschaft beteiligt sich mit 200 000 Euro am Bau von zwei Windkraftanlagen in der Eifel. pie/dpa

Y Mehr Infos gibt es beim Landesnetzwerk www.laneg.de

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom Donnerstag, 14. November 2013, Seite 9